

mit dem Bericht der „*Historia*“ des Liutprand von Cremona⁷⁷ belegt wird: diese Schrift Liutprands hat damals in München dem Kompilator und seinen Freunden wohl nicht vorgelegen! Sehr viel sinnvoller wäre doch ein Hinweis auf Otto von Freising gewesen, dessen „*Chronica*“⁷⁸ zur gleichen Zeit im gleichen Kreis (so z. T. auch von Ockham⁷⁹) benutzt worden ist. Auch das „*Chronicon*“ Martins von Troppau⁸⁰ oder der „*Defensor pacis*“ des Marsilius von Padua⁸¹ kennen diesen Fall einer kaiserlichen Papstabsetzung und waren nachweislich damals in München greifbar. Zur Denkschrift „*Quoniam omnis humana sententia*“ (S. 938–960, MÜLLER nr. 33) sind S. 952–959 die wörtlichen Auszüge aus Martins von Troppau *Chronicon* wiederum nicht nachgewiesen⁸², obwohl Ockham, sicherlich vermittelt über NM, dieselben Auszüge sowohl in sein „*Opus Nonaginta Dierum*“⁸³, als auch später erneut in seinen „*Dialogus*“⁸⁴ übernommen hat, worauf bereits 1949 (der von Gál sonst häufiger zitierte) Léon Baudry aufmerksam gemacht hat⁸⁵. Man kann natürlich den Text des Nicolaus Minorita im vorliegenden Druck benutzen, ohne all diese Beziehungen zu berücksichtigen, ja ohne sie kennen zu müssen, man wird es gleichwohl bedauern, daß die Präsentation, so willkommen sie ist, unsere Kenntnisse in all diesen Fragen nicht fördert, ja häufig hinter den Stand der Forschung zurückfällt.

Auch die Antworten, die Gál als Ergebnis seiner Nachforschungen zu Autor und Entstehungszeit der Gesamtkompilation des NM mitteilt, sind keinesfalls gegen jeden möglichen Einwand gefeit. Was die Identität des Kompilators betrifft, der sich in den Eingangssätzen der Kompilation nach Auskunft unseres

77) Herangezogen übrigens nach der alten Ausgabe durch Georg Heinrich PERTZ, in: MGH SS 3 (1839), nicht nach der heute maßgeblichen Edition durch Josef BECKER, in: MGH SS rer. Germ. 41 (1915) S. 159–175. Vgl. jetzt auch Liudprandi Cremonensis, *Antapodosis*, *Homelia Paschalis*, *Historia Ottonis*, *Relatio de legatione Constantinopolitana*, ed. Paolo CHIESA (CC Cont. Med. 156, 1998) S. 169–183: Die heutige Handschrift München, cgm 6388 [X.s.] lag damals in Freising; vgl. zu ihr Chiesa S. XIX–XXI.

78) Ed. Adolf HOFMEISTER in MGH SS rer. Germ. 45 (1922) S. 286.

79) Vgl. Ockham, *Opera Politica* I² (1974) S. 10. Vgl. *Opera Politica*, Bd. 2 (1963) S. XIX.

80) Ed. Ludwig WEILAND, in MGH SS 22 (1872) S. 431; auf diese Stelle hat bereits OFFLER, in: Ockham, *Opera Politica*, Bd. 2 (1963) S. XVIII nota 6, hingewiesen.

81) Marsilius von Padua, *Defensor pacis*, II. 25.6, ed. Richard SCHOLZ (MGH *Fontes iur. germ.* 7, 1932/1933) S. 472 f.

82) Vgl. MGH SS 22 (1872) S. 414, 420, 430–432.

83) *Opus Nonaginta Dierum*, c. 1 und c. 124, ed. H. S. OFFLER in: Ockham, *Opera politica*, Bd. 1² (1974) S. 294 f. und Bd. 2 (1963) S. 845–857.

84) I *Dialogus* V, c. 5 und c. 7, auch I *Dialogus* VI c. 5 und c. 99, im Druck bei JEAN TRECHSEL, Lyon 1494 [ND in Ockham, *Opera plurima*, Bd. 1, 1962], fol. 36^b–37^a und 37^b/38^a, bzw. fol. 54^a und 106^a–107^a, vgl. dazu auch Carlo DOLCINI, *Il pensiero politico di Michele da Cesena* (wie unten Anm. 97) S. 200–205.

85) Léon BAUDRY, *Guillaume d'Occam, Sa vie, ses oeuvres, ses idées politiques et sociales*, Bd. 1 (1949) [mehr nicht erschienen] S. 142 f. Anm. 1. Baudry nimmt zwar an, NM habe aus Ockham abgeschrieben, die umgekehrte Entlehnung machte mit Recht geltend OFFLER in: Ockham, *Opera politica*, Bd. 2 (1963) S. XVIII; vgl. auch *Opera politica*, Bd. 1², S. 288; auch MIETHKE, *Ockhams Weg* (wie unten Anm. 49) S. 80 f.